

## DIE VOLKSREPUBLIK LÄSST SICH ENTWICKELN

5 Maos Nachfolger sind bereit zum Geschäft - für den Westen. Jetzt geht es nur noch darum, das  
"Riesenreich" mit seinen vielen Chinesen auch geschäftsfähig herzurichten.

Der deutsche Wirtschaftsminister war in China. Er hat dort ein Investitionssicherungsab kommen  
vereinbart. Es garantiert deutsches Privateigentum mitten in der chinesischen Volksrepublik und  
freien Gewinntransfer von dort nach hier. Damit werden deutschen Industriellen, die im Land der  
Mitte etwas unternehmen wollen, noch bessere Bedingungen zugesagt, als wenn der  
10 Geschäftsverkehr mit der Volksrepublik sich auf den bloßen Verkauf von Gütern aller Art  
beschränkt hätte. Dafür hat die chinesische Regierung darauf verzichtet, die ökonomischen  
Aktivitäten auswärtiger Partner auf die eigenen nationalen Entwicklungsvorhaben festzulegen. Im  
Gegenteil: Noch vor jedem wirklichen Geschäft haben die Nachfolger Maos bei sich ein Stück  
von jenem Produktionsverhältnis importiert, das sie früher als Kapitalismus geübelt haben. Al-  
15 les für die Hoffnung, das Reich der Mitte werde einen Aufschwung nehmen. Sonst kamen keine  
großen Abschlüsse zustande.

Inzwischen ist Entwicklungsminister Warnke nach China gereist, und das Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit teilt mit, China "werde von der Bundesrepublik im Rahmen der  
technischen Zusammenarbeit Entwicklungshilfemittel in Höhe von 15 Millionen Mark  
20 bekommen". Eine ziemlich mickrige Summe für das Riesenreich, von dem es noch vor gar nicht  
langer Zeit hieß, dort stünden der deutschen Wirtschaft unerschöpfliche wirtschaftliche  
Möglichkeiten offen. Ja, Milliardengeschäfte standen vor geraumer Zeit schon so gut wie fest.  
Und jetzt wird diese riesige Reichtumsquelle wie ein Entwicklungsland mit billigen 15 Millionen  
im Reisegepäck abgespeist? Liegt das daran, daß die Chinesen feststellen mußten, daß sie sich mit  
ihren großen Plänen übernommen hatten, und deshalb die Milliardenprojekte storniert haben?  
25 Aber da ist man doch auch sonst in der BRD nicht kleinlich, dann, wenn große Geschäfte winken,  
sie mit Milliardenkrediten zu ermöglichen. Offenbar helfen China seine Menschenmassen und die  
grandiosen Rohstoffvorkommen herrlich wenig, wenn es mit potenten kapitalistischen Staaten wie  
mit der BRD ins Geschäft kommen will. Der umworbene deutsche Partner entscheidet, ob der  
Abschluß eines Projekts und die dafür notwendige kreditmäßige Grundlage lohnend ist; und er  
sorgt dafür, daß das Geschäft lohnend wird. Die "technische Zusammenarbeit", in die die 15  
Millionen investiert werden, umfaßt nämlich so grundlegende Projekte wie die Einführung der  
deutschen Industriennorm (DIN) ins chinesische Produktionswesen, Vorstudien über die  
Möglichkeiten eines nach deutscher Expertenmeinung lohnenden Kohleabbaus usw. So werden  
35 die Weichen dafür gestellt, China wie ein Entwicklungsland zu behandeln.

Geschäft und Gewalt hängen zusammen. Ohne Geschäft keine Gewalt, ohne Gewalt kein  
Geschäft. Weil und seit China sich auf diese unangenehmen Prinzipien eingelassen hat, zeigt sich,  
daß ihm weder Geschäft noch Gewalt in dem erforderlichen Mindestmaß zu Gebote stehen. Sonst  
gäb's das doch wohl nicht, daß ein Repräsentant der kleinen BRD dem Riesenreich die fortan  
40 gültigen Geschäftsbedingungen diktiert.

